

historiam non pertinerent.' Am meisten hat SURIUS bei den Wundern gekürzt. Manchmal mag ja der Grund dafür darin gelegen haben, daß der Verfasser den Begriff Wunder allzu weit faßte ('paulo largius miraculi vocabulo usus': Vinc. Ferrerius 5/4), im allgemeinen aber druckte er die Wunder verkürzt ab, damit sein Werk nicht zu sehr anwachse ('ne tomus hic nimium excresceret' Lidwina 14/4 und öfter) oder die Leser gelangweilt würden ('ne fastidiosi lectores habeant unde conquerantur', Remaclus 3/9). Bei den gekürzten Lebensbeschreibungen vermißt man nichts, was den Faden der Erzählung weiterführt, er hat gehalten, was er so oft in den Überschriften dem Leser versprochen hat: 'F. Laur. Surius scripsit compræhensius, salva historiae et veritate et integritate' (Gudwalus 6/6). So urteilen auch die Bollandisten: 'Surius sagaci arte, ut solet, nec ineleganter totam opellam ad narrationem rerum a sancto viro gestarum contraxit.'

Die stilistische Überarbeitung ist natürlich nicht bei allen Leben gleich, bald ist sie stärker, bald schwächer, je nachdem die Vorlage in besserem oder schlechterem Latein, in klarer oder dunkler Ausdrucksweise abgefaßt war. Daher auch die Angaben 'paulo', 'nonnihil', 'modice', 'modeste', 'aliquoties', 'alicubi', oder 'plerumque', 'magna ex parte', 'fere totum stilum mutavimus'. Vor allem mußten schwierige Konstruktionen oder Anakoluthe verschwinden, um den Leser nicht mitten in der Lektüre aufzuhalten.² Dabei geschieht es zuweilen, daß SURIUS seine Erläuterungen in den Text hineinmengt, z. B. Rupertus 27/3: 'ad lacum Walerseae, quem textus historiae huius lacum Walarii vocat' (vgl. SS. Rer. Mer. 4, 59). Ganz geschickt weiß er die breite Darstellung durch einige knappe Züge wiederzugeben und dadurch zu recht anschaulichen, lebendigen Schilderungen zu gestalten, z. B. die Jagd im Leben des Florentius 7/11. Oder er belebt die trockene Erzählung durch Vergleiche. Mitunter können sich die Verfasser nicht erschöpfen, in den Worten der hl. Schrift zu reden: 'in plerisque verbosior esse videbatur' (beim Leben des Wilhelmus ep. Bitur. 10/1). Im Leben des Erminoldus 6/1 wendet sich der Verfasser in Anlehnung an die Stelle der hl. Schrift, wo Bethlehem vor allen Städten Judas gepriesen wird, an das Kloster Prüfening. SURIUS sagt dafür einfach 'Brufeningensem ecclesiam præcipuis

¹) Anal. Boll. 3, 274. Wilhelmus ep. Bituricensis 10/1. ²) Vgl. SS. Rer. Mer. 4, 386.